



Jan van Berkel gibt den Kindern Anweisungen.



Und noch eine Runde Schlittschuhlaufen.

# Sport treiben mit der Europameisterin

Das Projekt Champions läuft in der Region erst seit knapp einem Monat. Nun haben zwei Ex-Sportprofis das ausserschulische Angebot besucht.

**DÖTTINGEN** (nm) – Heute ist alles ein wenig anders als sonst.

Das Projekt «Champions – Lernen und Sport», das seit Ende Oktober jeweils am Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr ein kostenloses, anmeldefreies Bildungs- und Sportangebot für Dritt- bis Sechstklässler in Döttingen anbietet, hat zwei besondere Gäste eingeladen: Sarah van Berkel und Jan van Berkel. Sie ist ehemalige Europameisterin im Eiskunstlauf, er ein ehemaliger Triathlet. Die beiden sind verheiratet, Eltern zweier Söhne und wohnen in der Gemeinde.

Als sie im Pavillon bei der Schulanlage eintreffen, tragen sie leichte Jacken der Laureus Stiftung Schweiz, die das Projekt mit Fördermitteln unterstützt. Van Berkels sind Botschafter der Stiftung. Im Zentrum ihres Besuchs steht an diesem Mittwochnachmittag, den Kindern und Jugendlichen Freude am Sport zu schenken.

Die Initiative, das Projekt mit landesweit über 30 Standorten nach Döttingen zu bringen, kam von Jan van Berkel: «Ich kannte Champions bereits vorher und fand es mega cool, dass es einen Ort gibt, an dem Sport und Schulaufgaben kombiniert werden und einander ergänzen.» Die Laureus Stiftung trägt damit dazu bei, das Angebot auszuweiten und zugleich die Sozialarbeit der Gemeinde zu entlasten.

## Ihre Sportlerkarrieren beeindrucken

Nun stehen die beiden bekannten Persönlichkeiten vor 34 neugierigen Blicken. Die Aufregung ist spürbar, es wird getuschelt und gelacht. Für den Auftakt hatten sich die acht Junior-Coaches – so werden die Betreuer genannt – ein Ich-oder-Du-Spiel nach dem Vorbild der abgesetzten SRF-Sendung Gesichter und Geschichten ausgedacht.

Die erste Frage: «Wer ist strenger, wenn es um die Ordnung im Kinderzimmer geht?» Sarah van Berkel hebt die

Kelle: Ich. Ihr Ehemann: Du. Beide lächeln sich verschmitzt an. Geklatsche erfüllt den Raum. Dann geht es weiter: «Wer friert schneller auf dem Eisfeld?» Wieder sind sie sich einig: Jan van Berkel. Nach ein paar Durchgängen ist die Atmosphäre heiter. Ein Mädchen fragt: «Wer steht früher auf?» Jan van Berkel entgegnet sogleich: «Ich. Immer». Sarah van Berkel nickt zustimmend.

Grosses Erstaunen lösen die Erzählungen über ihre Sportkarrieren aus. Ein Junge ist völlig verblüfft, als er zu hören bekommt, dass Jan van Berkel während Wettkämpfen mehrere Hundert Kilometer zurücklegte und dass beide täglich auf ihre Fitness achten.

Auch die Primarschüler werden kurz darauf zu Bewegung animiert. Denn bevor es nach draussen geht, zeigen die Vollblut-Sportler Aufwärmübungen zum Nachmachen. Die Begeisterung springt über, alle machen mit – der Funke ist gezündet. Unter dem freien Himmel teilen sich die Anwesenden schliesslich in zwei Gruppen auf. Die einen lassen sich auf Kraft- und Ausdauertrainings mit Jan van Berkel ein, die anderen trainieren mit Sarah auf dem nur einen Katzensprung entfernten Eisfeld. Daran ändert auch der Nieselregen nichts.

## Eigene Kindheit war ein Auslöser

Im Hintergrund verfolgt Michele Salvatore das Geschehen. Der ausgebildete soziokulturelle Animator hat das Projekt 2014 gemeinsam mit dem Förderverein Bildung und Sport Schweiz ins Leben gerufen. Sein Engagement ist vor allem auf seine eigene Geschichte als Kind von Eltern mit Migrationshintergrund zurückzuführen: «Bei mir zu Hause sah alles italienisch aus, schmeckte so und klang so. Alles, was vor meiner Haustür stattfand, war für mich eine fremde Welt.» In der Schule habe er in den Anfangsjahren nichts verstanden – ausser in der Mathematik, weil dort die Zahlen universell gleich sind.



Sarah van Berkel zeigt den Kindern auf dem Eisfeld Übungen vor.

Nach seiner Ausbildung suchte er deshalb nach Wegen, um es Kindern, die in einer ähnlichen Situation sind, einfacher zu machen. Der Blitzgedanke kam ihm, als er beobachtete, wie Kinder in der Freizeit abwechselnd Sport trieben und ihre Hausaufgaben erledigten. «Da habe ich gedacht: Das ist es – über Spiel, Spass und Sport zu motivieren, damit sie mehr lernen», sagt Salvatore.

Und das Konzept hat sich bewährt: Zuerst sind die Hausaufgaben an der Reihe, danach folgt die Zvieri-Pause,

und abschliessend wird Sport getrieben. Die Junior-Coaches, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klassen, stehen unterstützend zur Seite. Rund 55000 Kinder haben bisher am Champions-Projekt teilgenommen, über 60 Prozent stammen aus Familien mit ausländischen Wurzeln. Das Resultat: Bei manchen Schülerinnen und Schülern verbesserte sich die Leistung bis um eine Note.

In Döttingen werden die Kinder von einem Teammitglied der Offenen Kinder-

und Jugendarbeit Döttingen und Klingnau (OKJA) sowie von Oberstufenschülerinnen und -schülern der Schulen Döttingen und Klingnau betreut. Nach einer Stunde ist die Sportlektion mit dem Ehepaar van Berkel vorüber. Ausgewerkte Jungs und Mädchen mit einem Lachen im Gesicht laufen zum Treffpunkt zurück. Geblieben ist das, was sich Jan van Berkel zu Beginn gewünscht hat: dass sie einen lässigen Nachmittag erleben, in denen sie etwas intellektuell und körperlich herausfordernderes gemacht haben.